

Elemente eines komplexen Einstellungsmusters

Rechtsextremistische Einstellungen bilden in der Regel die notwendige Voraussetzung für rechtsextremistische Verhaltensweisen. Dem Rechtsextremismus liegt dabei keine spezifische politische Einstellung zugrunde, sondern ein komplexes Einstellungsmuster, dem Richard Stöss v.a. folgende Bestandteile erläuternd zuordnet: Autoritarismus, Nationalismus, Fremdenfeindlichkeit, Wohlstandschauvinismus, Antisemitismus und Pronazismus.

(Politische) Einstellungen beeinflussen (politisches) Verhalten. Rechtsextremistische Einstellungen bilden in der Regel eine Voraussetzung für rechtsextremistische Verhaltensweisen. Dabei kann sich eine bestimmte Praxis (auch Gruppennormen) wiederum verstärkend auf gegebene Dispositionen auswirken. Dies gilt prinzipiell auch für Protestverhalten, beispielsweise für Protestwahl. Wer aus Protest eine rechtsextremistische Partei wählt, etwa, um den etablierten Parteien einen Denkmittel zu verpassen, muss sich zwar nicht unbedingt mit dieser Partei bzw. mit ihrem Programm identifizieren. Personen mit ausgesprochen radikaldemokratischen Einstellungen werden jedoch kaum zur Wahl einer rechtsextremistischen Partei schreiten, um ihrem Protest Ausdruck zu verleihen. Daher wird man auch als Hintergrund von Protestverhalten rechtsgerichtete Einstellungen vermuten dürfen. Als Faustregel kann daher gelten, **dass rechtsextremistische Einstellungen die notwendige Voraussetzung für rechtsextremistisches Verhalten darstellen** (auch hier gilt: keine Regel ohne Ausnahme).

Diese notwendige Voraussetzung dürfte in der Bundesrepublik permanent gegeben sein, und zwar vermutlich sogar auf einem grosso modo gleich bleibenden Niveau. Erwin Scheuch und Hans-Dieter Klingemann vertreten daher die These, dass Rechtsextremismus eine "normale Pathologie" (Krankheitserscheinung) freiheitlicher Industriegesellschaften sei.

Beim Rechtsextremismus handelt es sich nicht um eine spezifische politische Einstellung, sondern um ein komplexes **Einstellungsmuster**, dem (in Deutschland) zumeist folgende Bestandteile zugerechnet werden:

- **Autoritarismus** ist - vereinfacht ausgedrückt - die Bereitschaft zur freiwilligen Unterwerfung unter Stärkere bzw. unter nicht legitimierte Herrschaft und die Neigung zur Beherrschung Schwächerer.
- **Nationalismus** erklärt die Wahrung und Stärkung der eigenen Nation zum obersten Prinzip menschlichen Denkens und Handelns und wertet andere Nationen ab.
- **Fremdenfeindlichkeit** (oder auch Ethnozentrismus) bewertet die Eigenschaften der eigenen Volksgruppe besonders hoch und neigt dazu, fremde Volksgruppen zu benachteiligen, auszugrenzen oder gar abzuwerten. (**Rassismus** übersteigert die Eigenschaften der eigenen Volksgruppe und disqualifiziert die Eigenschaften fremder Volksgruppen als minderwertig.)
- **Wohlstandschauvinismus** diskriminiert die Mitglieder fremder Volksgruppen im eigenen Land nicht prinzipiell, will ihnen aber die Teilhabe am gesellschaftlichen Wohlstand verwehren. Maßgeblich sind weniger ethnische, sondern vor allem sozioökonomische Motive.
- Unter **Antisemitismus** versteht man die Feindschaft gegenüber Juden, die als minderwertig und gefährlich angesehen werden.
- **Pronazismus** zielt darauf ab, den Nationalsozialismus zu verharmlosen oder sogar zu rechtfertigen.

Grafik 2: Dimensionen des Rechtsextremismus

